



Xaver Hoch

Die Gemeindekanzlei befand sich mit Gemeinderatszimmer ursprünglich in dem von der Gemeinde angekauften Hause No. 126 (alt 90 heute Pfarrhof seit 1936). 1936 bis 1948 war sie beim Gemeindekassier privat im Hause 31, kam dann in die Kleinkinderschule neben dem Pfarrhof bis 1969 (verbunden mit Kassieramt und Gemeinderatszimmer) und seit 1969 in das Postgebäude und von dort mit allen Gemeindeämtern 1980 ins neu erstellte Gemeindezentrum.

Dieses wurde mit 219 Ja gegen 163 Nein am 11. Juni 1976 zu bauen beschlossen. Die Baukosten betragen 9.6 Millionen Franken. Das Gebäude konnte auf Jahre Ende 1980 bezogen werden.

Ebenso wurde 1977/78 das Hallenschwimmbad (im Schulhaus) gebaut, 1980-84 die alte Sennerei und alte Kaplanei ausgebaut und für kulturelle Zwecke bereitgestellt. Das alte Bürgerheim (Haus und Stall 1871/72 gebaut) wurde 1984 nach Bürgerabstimmung abgebrochen.

1983 wurde der neue Werkhof westlich des Kanals am Elastinweg erbaut, nachdem im Jahre vorher das Zentralgebäude (Reservoir) im «Wäldle» für das Wasseranschlusswerk nach Balzers erstellt worden war, und 1984 kaufte die Gemeinde das Gebäude der stillgelegten Weberei Jenny, Spörry & Co. an der Dorfstrasse ob der Marienkapelle für 4.3 Mio. Franken (Fabrikbetrieb dort von 1866 bis 1983).

Das neue Armenhaus (Bürgerheim erbaut 1906/7) wurde 1981 in die «Genossenschaft für soz. psych. Betreuung», an der alle Gemeinden des Landes beteiligt sind, eingebracht. Im Baurechtsvertrag darüber heisst es:

«Um das Bürgerheimgebäude rechtlich vom Boden zu trennen und es (ohne Boden) ins Eigentum der Genossenschaft zu übertragen und dieser die Erstellung weiterer Gebäude (im Baurecht) zu ermöglichen, errichtet hiermit die Gemeinde Triesen auf der Parz. Tr. Hsb. Fol. 14, Kat. Nr. 103/XII mit 1518.0 Klaftern zu Gunsten der Genossenschaft ein Baurecht im Sinne von Art. 251 ff des Sachenrechtes. Das Baurecht wird für sechzig Jahre bestellt. Die Gemeinde verkauft und übergibt an die Genossenschaft das Bürgerheimgebäude (ohne Boden) zum Preis von Fr. 825 113.-- und das gesamte Inventar zum Preise von Fr. 42 850.--. Die Bauberechtigte verpflichtet sich, der Baurechtsgeberin für das Baurecht einen jährlichen Baurechtszins von Fr. 3.50 je Klafter (indexgebunden) zu bezahlen.»

Das neue Gebäude für das Betreuungszentrum St. Mamertus Triesen konnte 1985 ebenfalls bezogen werden.

Ein paar Notizen aus dem Gemeindehaushalt der alten Zeit: Triesner Gläubiger (nach vorliegenden Zinsquittungen und Schuldscheinen im GAT):

Geld: Florin (Gulden) fl = 60 Kreuzer (kr.)

100 fl dem Zoller Johann Seger zu Vaduz (1769)

130 fl bei Herr Dama Mayer Endres in Fläsch gegen 3 kr. Zins pro fl auf 3 Jahre entlehnt (1769)

200 fl in 4 Wechseln an Gugger, davon das Rentamt 1200 fl eingelöst. Diese hatten an das Rentamt in Vaduz zu $\frac{2}{3}$ durch das Oberland (ausgenommen Planken und Triesenberg) und $\frac{1}{3}$ das Unterland zu bezahlen 1799 (Franzosenkontributionen!) Davon traf es auf Triesen 175 fl $10\frac{1}{2}$ kr. (das ist auf ein Steuerkapital von 56 195 fl)

1 000 fl schuldig an Postwirt Wolfinger in Balzers, wofür 50 fl. jährlich zu zinsen waren (1802)

200 fl entlehnt bei Andreas Just ab Guscha gegen einen jährlichen Zins von 10 fl (1804 bis 1813). Guscha zählte um 1770 = ca. 170 Bewohner!